in der Kolonie in Deutschland wieder eingetroffen.

Stuttgart, 30. April. Wie der ‚Schwäb. Merkur' meldet, hat das Komitee der Zentralstelle für Gewerbe und Handel einstimmig den Anschluß Württembergs an die Wasserstraßenfinanzgemeinschaft auf Grund der preußischen Vorschläge gut geheißen.

Aus dem Auslande.

Paris, 30. April. Wie verlautet, erörterte der gestrige Ministerrat einen gegen die revolutionären Treibereien des Allgemeinen Arbeitsverbandes gerichteten Gesetzentwurf. — Clemenceau erklärte heute beim Empfang einer Abordnung der Postangestellten, die Regierung verfahre mit solcher Strenge, weil sie einer Auflehnung von Beamten gegenüber stehe, die sie nicht dulden dürfe. Die ergriffenen Maßregeln würden aufrecht erhalten werden.

Rom, 30. April. Der König von England traf heute, von Neapel kommend, hier ein und wurde am Bahnhofe vom König Viktor Emanuel begrüßt. Nach einem Aufenthalt von etwa 10 Minuten setzte König Eduard seine Reise nach Florenz fort.

Petersburg, 30. April. Die Duma hat heute vormittag 11 Uhr die Debatte wieder aufgenommen und die Regierungsvorlage, betreffend die Festsetzung des Rekrutenkontingents mit 193 gegen 123 Stimmen angenommen. Eine von einer Kommission ausgearbeitete Uebergangsformel zur Tagesordnung wurde einstimmig angenommen wobei die Sozialdemokraten sich der Stimmen enthielten. Desgleichen beschloß die Duma, nachdem die Mitglieder der Rechten Widerspruch erhoben und den Saal verlassen hatten, die Abschaffung der Feldgerichte. — Bei Jekaterinoslaw wurde ein haltender Personenzug von Räubern überfallen, denen 30000 Rubel in die Hände fielen. In Odessa fand man in der Villa des Generalgouverneurs Kaubars 16 Bomben.

In **Montenegro** empörten sich die drei der größten Stämme. Fürst Nikolaus ließ das Standrecht verkünden. Die Bürgerschaft in Podgoritza fordert den Rücktritt des Kabinetts, das bereits seine Entlassung eingereicht hat, die aber vom Fürsten nicht angenommen wurde. Der Militärgouverneur und der Polizeichef von Podgoritza sind durch Revolverschüsse schwer verwundet. Der Täter ist getötet und die Ruhe wiederhergestellt.

Buenos Aires, 30. April. Auf einem Festabend der deutschen Gesandtschaft erschienen der Minister des Aeußern sowie 18 nach Deutschland abkommandierte argentinische Offiziere. Anwesend waren 150 Personen, darunter die Vertreter aller deutschen Vereine, der Bank- und Handelswelt, der Wissenschaft und Presse.

Kolonialpolitik.

(Der Bau der Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro) die etwas über 200 km lang wird, ist so weit vorgeschritten, daß 140 km befahren werden können, wenngleich erst 27 km dem öffentlichen Verkehr übergeben sind; weitere 60 km sollen gegen Mitte dieses Jahres fertig werden. Der Bau hat vor anderthalb Jahr begonnen. Der Ort Mrogoro, Sitz eines Bezirksamtes, wächst sich rasch aus. Am Mlali sind die europäischen Ansiedelungen im Zunehmen begriffen. Sie sind auf Kautschuk Kultur und Lebensmittel-Produktion berechnet. Alles verfügbare Land in den Bergen soll schon vergeben sein. Es werden immer mehr Bergbaufelder auf Glimmer in Angriff genommen.

(Eine deutsche Nyassa-Schiffahrts-Gesellschaft) hat sich in aller Stille in Stuttgart gebildet. Der frühere Zug, der heute durch unsere amtliche Kolonialpolitik geht, hat auch zu einer Belebung des privaten Unternehmungsgeistes beigetragen. Es ist besonders von Wert, daß auch auf dem Viktoriasee sich in Bälde die deutsche Flagge zeigen wird. Hier haben bisher die Engländer ein unbestrittenes Monopol gehabt. Fünf stattliche Dampfer vermitteln hier den Verkehr, während beschämender Weise die deutschen Regierungsstationen nicht einmal über ein einziges eigenes Fahrzeug verfügten, sondern sich zu amtlichen Fahrten auf dem See Boote entleihen müssen. Der Nyassasee liegt bekanntlich im Innern Afrikas und zwar zum Teil in der deutschen ostafrikanischen Kolonie.

Soziales.

(Der Jahresbericht des Vereins Erholungshaus für Heimarbeiterinnen) über das Jahr 1906 ist erschienen und wird durch das Generalsekretariat Berlin N 31, Versöhnungsstr. 1, auf Wunsch kostenfrei versandt. In der „Ernst Böhme-Stiftung" des Vereins in Buckow (Märkische Schweiz) fanden im Jahre 1906 insgesamt 190 Heimarbeiterinnen freien vierwöchentlichen Erholungsaufenthalt.

Garten- und Landwirtschaft.

(21. Wander-Ausstellung der Deutschen Landw. Gesellschaft in Düsseldorf.) Fahrpreise: Mit Einführung des neuen Personentarifs für die Beförderung auf deutschen Eisenbahnen am 1. Mai d. J. werden Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsfahrten nicht mehr gewährt. Dagegen können bei einer Mindestbeteiligung von 160 Personen in der 2. Klasse und 230 Personen in der 3 Klasse Gesellschafts-Sonderzüge gestellt werden. Hierfür werden berechnet für Fahrkarten zur einfachen Fahrt im Sonderzuge in 2. Klasse 2,5 Pf., in 3. Klasse 1,75 Pf. für das Tarifkilometer. Für Hin- und Rückfahrt im Sonderzuge wird das Doppelte dieser Sätze erhoben. In beiden Fällen tritt noch die Fahrkartensteuer hinzu. Wenn also landwirtschaftliche Vereine geschlossen die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Düsseldorf besuchen wollen, können sie Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Eisenbahnen nur erlangen, wenn sie für 160 bezw. 230 Personen Sonderzüge bestellen.

Aus dem Umsturzlager.

(Die Mörderin Leontieff eine „schuldfreie Heldin".) Interessant ist die Feststellung der sozialdemokratischen Paroxismen im Falle Leontieff. Selbst der gemäßigte „Grütlianer" (Zürich) hat in seinen Nummern vom 25. und 26 März (Nr. 70 und 71, jeweilig auf S. 3) über den Prozeß gegen die Mörderin zwei „Privattelegramme" von reichlich 4600 Worten gebracht, jedenfalls um durch diese Ausgabe das hungernde Proletariat zu veranschaulichen. Und die ‚Berner Tagwacht' schließt am 29. März ihren Leitartikel (Nr. 75 S 1) „Prozeß Tatiana Leontieff" mit den Worten: „Wahrhaftig eine Heldin, wie sie die Weltgeschichte nur selten hervorbringt!" — Gott sei Dank! — „Im Namen der Freiheit und Menschlichkeit ist sie frei von Schuld." Das wird in fettestem Druck vorgetragen. Ein sehr radikales bürgerliches Blatt des Kantons Aargau, die ‚Volksstimme' vom 6. April (Nr. 28 S. 2) urteilt dagegen: „Die Russin Tatiana Leontieff, welche wegen des in Interlaken begangenen Meuchelmordes zu der lächerlich geringen Strafe von 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat ihre Strafe in (dem sehr festen argauischen Zuchthaus) Lenzburg zu verbüßen und ist am Donnerstag (den 4. April) dorthin abgeliefert worden. Wie ein Dr. Brüßlein (ihr Verteidiger) das als ihren schönsten Sieg feiern konnte, daß sie kein Wort des Bedauerns fand, weil sie sich in der Person geirrt und einen Unschuldigen gemordet hat, das fühlt ihm gewiß kein einziger Schweizer nach. Eine solche Person entbehrt alles romantischen Schimmers, sie ist geradezu gemeingefährlich. Solches Geschweiß muß zurück nach Rußland." Das läßt sich eher hören.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

42 Sitzung vom 30. April 1907. 1 Uhr.

Bei starkem Besuche von Haus und Tribüne begann am Dienstag die Beratung des Etats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei. Sie erstreckte sich zunächst auf die Fragen der auswärtigen Politik. Erster Redner war der Abg. Freiherr v. Hertling (Ztr.). Er wies auf die in letzter Zeit pessimistische Darstellung unserer auswärtigen Lage durch die Presse hin. Alles in allem glaubt er, daß die Gruppierung der Mächte keinesfalls so gedeutet werden könnte, als ob England, Frankreich, Rußland, Spanien und Italien wie eine geschlossene Macht Deutschland feindlich gegenüberständen. Wünschenswert sei deshalb eine beruhigende Erklärung seitens des Reichskanzlers und eine öftere Behandlung der auswärtigen Politik im Reichstage.

Abg. Winkler (kons.) meinte, man brauche die Lage weder optimistisch noch pessimistisch betrachten; der Ernst derselben stünde aber auch seinen Freunden vor Augen. Mit Freude begrüßte er die in Amerika gesprochenen Worte des Prof. Münsterberg, der erklärt habe, das deutsche Volk sei stolz auf seinen Militärdienst und sehe ihn nicht als eine Last an. In der Abrüstungsfrage schließe auch er sich den Worten des Vorredners an, der sie bestenfalls als eine akademische Doktorfrage bezeichnet habe, die von der Tagesordnung verschwinden möchte. Ein Erbteil jenes großen Zeitalters des Fürsten Bismarck sei für unser deutsches Volk das feine Gefühl für nationale Ehre und Würde. Es lehne alles ab, was seine freien Entschließungen über das Maß seiner Rüstungen beeinträchtigen könnte.

Abg. Bassermann (nl.) bemerkte, eine Zunahme der internationalen Spannung sei nicht zu bestreiten, das beweise die Presse aller Länder. Seine Partei empfehle eine Politik der Ruhe, nicht der Reden und Telegramme.

Abg. Fürst v. Hatzfeldt (Rp.) erklärte, im ganzen Lande und bei den Parteien herrsche das unbedingte Vertrauen zu dem Manne, der das Staatsruder führe; auch im Reichstage werde es wenige Mitglieder geben, die die Leitung unserer Politik in anderen Händen sehen möchten.

Abg. Wiemer (fis. Vp.) bemerkte, der heutige Tag habe gezeigt, daß das deutsche Parlament frei von jeder Nervosität und Gespensteseherei sei.

Unter großer Spannung ergriff nunmehr Reichskanzler Fürst Bülow das Wort, um zu den großen Fragen der auswärtigen Politik Stellung zu nehmen. Zur Haager Konferenz bemerkte er, das deutsche Reich wolle wohlwollend prüfen, was dabei herauskomme, um sich dann, je nach seinen Interessen, schlüssig zu machen. Dem Antrag Pompisch auf regelmäßige Vorlegung urkundlichen Material über die auswärtige Politik stellte der Kanzler Bedenken entgegen. Die Erörterungen über die Zusammenkunft von Gaëta habe unsere Presse vielfach nervös gezeigt, und das sei nicht ein Zeichen von Kraft, die Entwickelung der Dinge in Marokko verfolge das Reich mit Aufmerksamkeit, aber ohne Mißtrauen gegenüber den anderen Signaturmächten. Der Gegensatz zwischen Walfisch und Elefant dürfte nicht als unveränderlicher Faktor in die deutsche Politik eingestellt werden. Daß wir von Schwierigkeiten und Gefahren umgeben sind, wisse niemand besser als er (Redner), die seien aber beständig gewesen. Diese Schwierigkeiten werden aber um so eher überwunden werden, wenn wir eine ruhige und sachliche auswärtige Politik treiben. Die Rede wurde wiederholt von Zustimmungen unterbrochen und schließlich mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Abg. v. Vollmar (Soz) forderte die Beteiligung auch an den Beratungen über die Abrüstungsfrage und empfahl eine Politik der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. Hingegen billigte Abg. Liebermann v. Sonnenberg (wirtsch. Vgg.) das Fernbleiben des deutschen Reiches von den Abrüstungsberatungen und hoffte, das deutsche Volk werde seinen Weg wie bisher ohne Kleinmut und ohne Uebermut vorwärts schreiten. Nach weiteren Reden der Abgg. Schrader (frs. Vgg.), Zimmermann (Dtsch. Rp.) und Dr. Semmler (nl.) trat Vertagung ein.

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung vom 30. April

Das Abgeordnetenhaus setzte am Dienstag die erste Lesung der Sekundärbahnvorlage fort. Die hohe Versammlung zeigte dabei eine stets schwache, aber ständig wechselnde Besetzung. Wohl standen noch etwa 50 Redner auf der Tagesordnung, die die Eisenbahnwünsche ihres Wahlkreises befürworten wollten. Von ihnen waren aber immer nur etwa 10 im Saal, und immer wieder sah man Abgeordnete den Saal betreten, um sich beim Schriftführer zu erkundigen, wie viele vor ihnen noch an die Reihe kommen. Wem der erlösende Augenblick, da der Präsident ihn zum Rednerpult rufen werde, unmittelbar bevorstand, nahm vorn in den ersten Reihen Platz und wer sein Sprüchlein hergesagt, war bald mit erklärlicher Eile aus dem Sitzungssaals verschwunden. Den Rednern schien vollauf zu genügen, vom Minister und den amtlichen Stenographen verstanden zu werden. Nur einer sah mit rühmlicher Geduld Redner kommen und gehen: der Minister. Willig ließ er sich durch alle preußischen Gaue führen und alle die Strecken zeigen, an denen nach Ansicht der einzelnen Kreise Bahnen nützlich, notwendig und angenehm sind. Diese Strecken waren fast überall da zu finden, wo preußische Steuerzahler in größerer Anzahl wohnen. Nüchtern und trocken trägt die Mehrzahl der Volksboten seine Wünsche vor. Minister Breitenbach griff in die Erörterung ein, um sich noch zu dem Grundsatz zu bekennen, die verkehrsärmeren Bahnen müssen vorzugsweise berücksichtigt werden. Am Ende der fast sechsstündigen Erörterung sicherte der Minister den einzelnen Wünschen wohlwollende Prüfung zu. Die Vorlage ging an die Budgetkommission.

Mittwoch 11 Uhr: Initiativanträge und Petitionen.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 1. Mai.

(Der Sommerfahrplan) wird unserer Zeitung am Sonnabend beigelegt werden.

(Gepäcktarif.) Von heute ab gilt für Reisende mit der Eisenbahn folgender Gepäcktarif:

Auf Entfernungen von:	Sendungen im Gewicht von 1 bis 25 kg	26 bis 35 kg	36 bis 50 kg	51 bis 75 kg
Nahzone 1— 25 km	0 20	0 20	0.40	0 60
1. Zone 26— 50 „	0 20	0 25	0 50	0 75
2. „ 51—100 „		0 50	1.—	1 50
3. „ 101—150 „		0 75	1 50	2 25
4. „ 151—200 „	0 50	1.—	2	3.—
5. „ 201—250 „		1 25	2 50	3 75
6. „ 251—300 „		1 50	3.—	4 50
7. „ 301—350 „		1.75	3.50	5.25
8. „ 351—400 „		2.—	4.—	6.—
9. „ 401—450 „		2 25	4 50	6.75
10. „ 451—500 „		2 50	5.—	7.50
11. „ 501—600 „	Mk. 1	3.—	6	9.—
12. „ 601—700 „		3.50	7.—	10.50
13. „ 701—800 „		4.—	8.—	2.—
14. „ über 800 „		5.—	10.—	5.—

(Gegen die hohen Fleischpreise.) In einzelnen niederrheinischen Orten wie Moers, Weeze usw. sind angesichts des Umstandes, daß die Metzgermeister immer noch auf hohe Verkaufspreise halten, die Landwirte dazu übergegangen, ihre mastenhaft gezüchteten Schweine selbst zu schlachten und zu billigen Preisen direkt an die Abnehmer zu verkaufen. Das Fleisch fand reißenden Absatz. Auch

---

Die Deichschau.

Erzählung von Heinrich Smidt.

21] (Nachdruck verboten.)

Der Deichgraf sprach es. Bei seinen Worten brach Peter Bolt in ein krampfhaftes Schluchzen aus. Die Tochter riß sich von ihm los und warf sich vor dem Carsten Nagel in die Kniee: „Tue Er es nicht! Er tötet meinen Vater!"

„Was will das Mädchen?" fragte Carsten Nagel kalt.

Die laute Mißbilligung, die sich kundgab, hieß ihn schweigen.

„Erbarmen! Erbarmen!" rief Trina und rang die Hände. „Lasse Er meinen Vater bei Ehren! Jage Er ihn nicht wie einen Heimatlosen in die weite Welt!"

„Deichgraf! Schaffe Er mir Platz, oder ich tue es selbst!" sagte der Bauer hart. „Er hat mir mein Recht zugesprochen und muß mich bei diesem schützen!"

Steh auf, mein Kind!" bat der Deichgraf das junge Mädchen und wollte die Trina Bolt entfernen

Sie aber wehrte ihn von sich ab und sagte entschlossen: „Er soll mich zertreten, bevor er meinen Vater Vater tötet! Ich weiche nicht!"

Die Aufmerksamkeit einiger entfernter stehenden Personen wurde jetzt von dieser Szene einer andern zugewendet. Ein leichtes Fuhrwerk, von zwei starken Pferden gezogen, rollte heran. In diesem stand ein Mann hoch aufrecht. Dieser schrie unaufhörlich „Halt! Halt!" und schwenkte ein weißes Tuch um den Kopf. Die eigentümliche Hast, die sich in diesem Rufen aussprach, machte einen solchen Eindruck auf die Anwesenden, daß sie, ohne zu wissen, was es bedeute, mitriefen, immer stärker und stärker, so daß auch der Deichgraf samt seinen Geschworenen aufmerksam wurden und fragten, was es gäbe.

Der Wagen hatte unterdessen sein Ziel erreicht. Der Mann mit dem weißen Tuche ging durch die Menge, die ihm bereitwillig auswich und hinter ihm herdrängte. Es war Matthias Heinsohn, der Kornhändler aus Wischhafen, der sich den Schweiß von der Stirn trocknete und tief aufatmend sagte: „Gott ob noch ist es Zeit!"

Carsten Nagel sah ihn höhnisch an und sprach: „Wenn Er meint, es sei noch Zeit das Spatenrecht zu gewinnen, so irrt Er, denn der Deichgraf hat es mir zugesprochen."

„Aber Er hat es noch nicht in den Händen und wird es auch nicht bekommen!" entgegnete Matthias Heinsohn kurzab. „Ich weiß, was im Lande des Rechtens ist, und habe, Gott sei Dank, die Macht, es aufrecht zu erhalten. Keine fremde Hand soll sich an diesen Spaten vergreifen, so lange noch eine befreundete es zu tun imstande ist, und diese habe ich gefunden!"

Er trat zu der Tochter des Hofbesitzers und sagte mit herzlichem Tone: „Jungfer Katharina Bolt, lege Sie Ihre Hand an diesen Spaten und reiße Sie ihn mit aller Kraft heraus!"

Ein lauter Ruf der Ueberraschung gab sich kund. Carsten Nagel erbleichte.

Trina Bolt zögerte. Matthias Heinsohn bemerkte es und sprach mit erhöhter Stimme: „Katharina Bolt, tue deine Schuldigkeit und erhalte deinem Vater seine Heimat!"

Da riß das Mädchen den Spaten mit einem Ruck aus der Erde und flog jauchzend zu dem Vater, der sie mit beiden Händen umklammerte. Der Matthias Heinsohn aber sprach zum Deichgraf: „Für alles komme ich auf, und ehe vierzehn Tage vergehen, ist die Deichstrecke des Peter Bolt die festeste und sicherste im ganze Lande!"

Beide wechselten noch einige Worte, und es schien einer von dem andern sehr befriedigt zu sein. Peter Bolt ging dem Helfer in der Not entgegen und fragte: „Sage Er mir, womit ich es verdiene, daß Er an mir solche Barmherzigkeit übt?"

„Ich verschenke nichts!" entgegnete der Kornhändler. „Ich zahle nur einen Teil meiner Schuld zurück, die Er von mir zu fordern hat!"

„Spotte Er meiner nicht, Matthias Heinsohn!" sagte der Bauer gedrückt.

Der Kornhändler ergriff seine Hand und erwiderte lebhaft: „Er hat mir meinen größten Reichtum, meinen Sohn erhalten; dafür gebe ich ihm eine Tochter, die Ihn bei Ehren und Ansehn erhält."

Da trat der Deichgraf näher: „Um Eurem Sohn härmt Euch nicht! Hier ist schon kund, daß er völlig unschuldig ist, da ihm ein Frevel aufgebürdet ward, den er nicht beging. Der böse Bube, der diese Tat vollführte, ist gebührend dafür gezüchtigt."

„Dank, Herr, für diese Nachricht!" entgegnete Matthias Heinsohn. Ich mache es dadurch wett, daß ich Ihm einen schönen Gruß von meinem Sohne bestelle, der wohlbehalten in Göttingen auf der Universität angekommen ist."

(Fortsetzung folgt.)

im Ruhrgebiet wollen die Landwirte, wie die ‚Nat. Ztg.' hört, ähnliche Einrichtungen schaffen.

(Die Lutherische Konferenz von Minden-Ravensberg) findet, wie schon mitgeteilt worden ist, am 21. und 22. Mai, also in der Pfingstwoche statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Dienstag, den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr. 1. Eröffnung. P. Möller-Gütersloh. 2. Die Gegenwart und die nächste Zukunft unserer Mission in Südwestafrika. Inspektor Spiecker-Barmen. 3. Der Pastor unter seinen Konfirmanden. P. Seippel-Gütersloh. — Mittwoch, den 22. Mai, 8½ Uhr morgens. 1. Morgenandacht. Generalsuperintendent Zöllner-Münster. 2. Die alttestamentliche Geschichte des Volkes Israel als Vorgeschichte der Gemeinde Jesu Christi. Professor D. Klostermann-Kiel.

* (Das Betreten des Turn- und Spielplatzes) an der Oelmühlenstraße muß, wenn der Platz zum Turnfest rechtzeitig hergestellt werden soll, von nun an unterbleiben.

⚜ (Aus dem Magistrat.) Der Diätar Bauer beim Magistrat in Halberstadt ist zum Verwaltungsassistenten auf Probe gewählt worden.

✈ (Freiquartiere zum Kreisturnfeste.) Zum dritten Kreisturnfeste, das vom 15. bis 17. Juni hier abgehalten wird, werden Tausende von auswärtigen Turnern erwartet. Es ist nicht möglich, sie alle in den hiesigen Gasthäusern unterzubringen. Deshalb muß der Wohnungsausschuß für eine große Zahl der Gäste Privatquartiere in den Bürgerhäusern beschaffen, eine nicht leichte Aufgabe. Jedoch hat die Gastfreundschaft unserer Mitbürger an solchen Festen noch nie versagt, und deshalb darf der Wohnungsausschuß hoffen, daß ihm in diesen Tagen in genügender Zahl Freiquartiere zur Verfügung gestellt werden. Es wird dabei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur ein bescheidenes Nachtlogis mit Morgenkaffee gewünscht wird und weitere Verpflichtungen durchaus nicht damit verbunden sind. Wer seine Gäste gern aufquartieren möchte, wird Gelegenheit bekommen, dafür eine entsprechende Vergütung zu zeichnen.

(Zu dem Bauunglück in Sieker) berichten wir nach den hiesigen Blättern, unsere gestrige Meldung ergänzend und teilweise berichtigend: Nicht eine Wölbung, sondern der Chorbogen ist eingestürzt. Maurer Dubert aus Vöhrfeld, Maurer Rolff aus Horn und Maurer Sterner aus Bünde erhielten äußerst schwere Verletzungen. Am schwersten verwundet wurde Dubert, der außer einem Armbruch und Oberschenkelbruch auch einen schweren Schädelbruch davontrug, sodaß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Rolff der verheiratet ist, und Sterner erlitten Unterschenkelbrüche. Vier Aerzte, sowie Mannschaften der städtischen Brandwache und Sanitätskolonne waren bald zur Stelle. Die Verunglückten wurden in das hiesige Krankenhaus überführt. Die Bauleitung liegt in den Händen des Baubureaus zu Bethel, die Maurerarbeiten führt Herr Maurermeister Lohweg von Bielefeld aus. Die Arbeit wurde sofort polizeilich sistiert. Der materielle Schaden soll verhältnismäßig gering sein. Um die Ursache des Unglücks festzustellen, wurde eine amtliche Untersuchung eingeleitet.

(Stadttheater.) Mit der gestrigen Aufführung der romantischen Oper „Undine" von Albert Lortzing ist die diesjährige Spielzeit geschlossen. Abschiedsstunden mildern das Urteil. So war gestern die heillose Verwirrung auf der Bühne nach der Verwandlung im 4. Akt nicht imstande, die ganz besonders beifallsfreudige Stimmung, welche durch das vorher Gebotene bereits erzeugt war, zu beeinträchtigen. Die Sängerinnen und Sänger zerstreuen sich nun wieder nach den verschiedensten Zipfeln der Windrose, uns bleibt nur — der Herr Direktor! Seine in dieser ersten Saison entfaltete Wirksamkeit hat erwiesen, daß er mit Sachkenntnis und viel Eifer bestrebt ist, das Theater zu einer künstlerischen Stätte zu machen. Wenn auch noch nicht alle Wünsche erfüllt wurden, so werden die im Laufe des Jahres gesammelten Erfahrungen der Leitung Richtlinien für den nächsten Winter gegeben haben.

⊗ **Schildesche**, 30. April. (Verhaftet) wurde hier gestern eine steckbrieflich verfolgte Frauensperson. Dieselbe ist dem Königlichen Amtsgerichte überführt.

Heepen, 29. April. (Einweihung.) Gestern wurde die Einweihung des hiesigen Krankenhauses vollzogen. Herr Generalsuperintendent Zöllner legte seiner Weihrede den Text Matth. 35—36 zu Grunde und mahnte die Gemeinde, nun auch in ganz besonderer Weise für die Kranken und Hilfsbedürftigen zu sorgen. Das Schlußwort hielt Herr Superintendent Simon, der der Gemeinde ans Herz legte, nicht ihre helfende Hand zurück zu ziehen, sondern mitzuarbeiten, daß den Kranken nun auch die rechte Pflege zuteil würde. Die Nachfeier fand im Saale des Wirts Hassebrock statt.

Aus dem Kreise Herford.

㊙ **Herford**, 1. Mai. (Ein Unfall,) der leicht böse Folgen hätte haben können, ereignete sich am Montag im Umbau des alten Postgebäudes am Bahnhof. Ein Lehrling brach durch eine Decke und stürzte ins Kellergeschoß, kam aber mit einigen Beulen und Schrammen davon.

㊙ **Herford**, 1. April. (Preußische Lotterie.) Die Erneuerung der letzten, Hauptklasse, hat bis morgen, Donnerstag, abend 8 Uhr, zu erfolgen, andernfalls das Anrecht erlischt.

✈ **Herford**, 30. April. (Nachklang vom Sonntag.) Es wird gewiß viele noch interessieren, zu erfahren, daß die Kollekte am Sonntag Abend im Vereinshause nach Abzug der Saalkosten und Inserate 58 50 Mk. betrug und dieser Betrag dem Redner für die Bundeskasse gleich mitgegeben werden konnte. Hoffentlich hat mancher an dem Glaubensmut und Hoffnungsfreudigkeit des Herrn P. Stuhrmann auch seinen Glauben gestärkt und für die Arbeit im Reiche Gottes sich neuen Mut geholt.

Herford, 1. Mai. (Das Wetter im Mai) Die Witterung im Mai soll sich nach dem hundertjährigen Kalender während der ersten sechs Tage schön gestalten, dann dürfte es bis zum 12. rauh und windig sein. Vom 12.—18. ist auf große Wärme zu rechnen, der 25. des Monats soll Regen bringen, dann aber steht für die letzten Tage wieder gutes Wetter in Aussicht. Der Meteorolog Bürgel, ein Nachfolger Falbs, prophezeit im Gegensatz zum hundertjährigen Kalender für die ersten Tage im Mai kühle, regnerische Witterung, erst vom 4. ab dürfte es nach seiner Ansicht warm und schön werden. Vom 15. ab soll sogar sommerliche Hitze eintreten, die mit Ausnahme einiger unbedeutender Niederschläge bis zum 23. anhalten werde. Hierauf wäre ein Witterungsumschlag zu gewärtigen, der regnerische, stürmische, kühle und trübe Tage bringt. Den 12. Mai bezeichnet der Gelehrte als einen kritischen Tag von nur untergeordneter Bedeutung, während er im 27. einen starken kritischen Termin erblickt, der uns möglicherweise Erdbeben beschert. Na, wir wollen nicht vorweg beben!

✉ **Herford**, 1. Mai. (Paketverkehr während des Pfingstfestes.) Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis einschließlich 19. Mai im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

Diebrock, 1. Mai. (Bahnübergang.) Die Königliche Eisenbahn Direktion in Hannover beabsichtigt mit Rücksicht auf den sich immer mehr verdichtenden Verkehr auf der Bahnstrecke Hannover—Hamm, den unbewachten nur mit einem Dehkreuz versehenen Bahnübergang in Klm 100 1+8 (Gemeinden Diebrock und Stedefreund, Katastergemeinde Lar) durch Herstellung eines Seitenweges von Klm 100 1+8 nach der Wegeunterführung in Klm 99 9+42 zu beseitigen. Der Entwurf liegt in der Zeit vom 1. bis 8. Mai d. Js. in der Amtsstube des Amtes Herford zur Einsicht offen. Während dieser Frist kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen das Vorhaben erheben und solche auf der Amtsstube zu Herford schriftlich einreichen oder mündlich zu Protokoll geben.

Schweicheln, 1. Mai. (Der Kriegerverein) feiert sein Stiftungsfest am Sonntag bei Kamerad Generotzky. Die Festordnung ist folgende: 3 Uhr Empfang der fremden Vereine und Festmarsch durch die geschmückten Straßen, um 4 Uhr Beginn des Konzerts.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke

Minden, 1. Mai. (Die feierliche Enthüllung und Uebergabe) des der Stadt vom Kultusminister aus dem Kunstfonds geschenkten Monumentalbrunnens vor dem neuen Regierungsgebäude findet am 14. Mai statt. Der Kultusminister und der Oberpräsident sind seitens der Stadt eingeladen.

Minden, 1. Mai. (Herr Amtsrichter Schmidt in Petershagen) ist zum 1. Juni cr. an das Landgericht zu Bielefeld versetzt worden, er erhält die neue etatsmäßige Landrichterstelle.

Minden, 1. Mai. (Zigarren-Fabrikationsbetrieb.) Eine öffentliche Bekanntmachung enthält folgende Bestimmungen:

„1. Die Räume dürfen mit ihrem Fußboden höchstens einen halben Meter unter dem ihn umgebenden Erdboden liegen, und müssen, wenn sie unmittelbar unter dem Dache liegen, verputzt oder verschalt sein; 2. sie müssen mindestens zwei und einen halben Meter hoch sein; 3. sie müssen feste und dichte Fußböden haben; 4. sie müssen mit unmittelbar ins Freie führenden Fenstern versehen sein, welche nach Zahl und Größe genügen, um für alle Teile der Räume Luft und Licht in ausreichendem Maße zu gewähren, die Fenster müssen so eingerichtet sein, daß sie wenigstens für die Hälfte ihres Flächenraums geöffnet werden können; 5. in den Räumen müssen auf jede Person, welche mit dem Abrippen von Tabak, dem Wickeln, Rollen oder Sortieren von Zigarren beschäftigt ist, berechnet nach der Zahl der in dieser Weise beschäftigten Personen, mindestens zehn Kubikmeter Luftraum entfallen. Solche Räume, welche ausschließlich als Arbeitsräume benutzt werden, brauchen nur sieben Kubikmeter Luftraum auf die Person darzubieten. In Schlafräumen dürfen Zigarren überhaupt nicht hergestellt, sortiert oder abgelagert werden, in Wohnräumen und Küchen nur unter besonderen Bedingungen. Eigene Kinder dürfen erst nach Vollendung des 12. Lebensjahres, fremde überhaupt nicht beschäftigt werden. Kinder über 13 Jahre und jugendliche Arbeiterinnen bis zu 16 Jahre dürfen zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens nicht beschäftigt werden, auch sonst ist ihre Arbeitszeit genau geregelt."

a. **Lohe**, 30. April. (Ein neues Schulhaus.) In einer Sitzung der Schulvertretungen von Lohe-Niederbecksen, an der drei Räte aus Minden teilnahmen, wurde beschlossen, auf dem der Schulgemeinde gehörigen Grundstück zwischen Schule und Kirche ein neues Schulhaus zu bauen, das Wohnungen für einen verheirateten und für einen unverheirateten Lehrer und vorläufig einen Schulsaal enthalten soll, und zwar in der Weise, daß später noch mehrere Lehrräume angebaut werden können. In dem alten Schulhause sollen die Fenster der Klassenzimmer soweit vergrößert werden, daß genügendes Licht eindringen kann. Die Herren von der Regierung sprachen die Hoffnung aus, daß der sehr stark belastete Gemeinde eine hinreichende Beihilfe zum Bau bewilligt werden würde. Letzteres tut auch not. In Niederbecksen wohnen die Arbeiter, während die Fabriken in Obernhausen sind und die Fabrikanten eben dort wohnen. Es mehrt sich die Zahl der Schulkinder sehr stark, leider aber nicht die Steuerkraft. Während vor 20 Jahren noch nicht 300 Schüler in der einen Schule zu Lohe von 2 Lehrern unterrichtet wurden, sind jetzt 3 Schulen mit 7 Lehrern (eigentlich müßten es 9 sein) und über 700 Schülern vorhanden.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh 30. April. (Dem Evangelischen Bürgerverein) sind in einer am Sonntag abgehaltenen konstituierenden Versammlung sämmtliche anwesende 200 Personen beigetreten. Die vom provisorischen Ausschuß vorgelegten Statuten wurden bis auf einen Punkt angenommen. Herr Seminardirektor Evers wurde durch Zuruf einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Gütersloh, 30. April. (Zweite Apotheke.) Laut Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten soll im östlichen Teile von Gütersloh eine zweite Apotheke errichtet werden. Die nähere Bezeichnung der Lage bleibt vorbehalten. Bewerber haben sich bis zum 1. Juni d. Js. schriftlich bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Minden zu melden.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Herne, 26. April. (Ein alter Friedhof.) Bei den Abtragungsarbeiten am alten Markt die zurzeit vorgenommen werden, sind die Arbeiter auf Leichenteile und Särge, die sich teilweise noch in gutem Zustande befinden, gestoßen. Auf dem jetzigen alten Markt stand nach der Rosenstraße gerichtet die frühere evangelische Kirche, um welche sich alter Sitte gemäß, der Friedhof gruppierte, auf welchem im Jahre 1841 die letzte Leiche bestattet wurde. Ueber zwanzig Särge sind bereits ausgegraben und auf dem evangelischen Friedhof beigesetzt worden. Eine Anzahl Särge wurden übereinanderstehend gefunden. Auch Schmuck ist zu Tage gefördert, u. a. ein goldener Trauring mit der Jahreszahl 1767. Ein Schädel war noch mit einer schweren goldenen Kette umgeben.

Arnsberg, 27. April. (Ein Musikfest) wird der Musikverein am 2. und 3. Juni in der etwa 1600 Zuhörer fassenden großen Schützenhalle veranstalten. Am Sonntag, 2. Juni (5 Uhr) soll unter Leitung des Freiherrn Quadt mit dem verstärkten Chor des Musikvereins und dem Gymnasial-Knabenchor der Messias von Händel aufgeführt werden.

Bochum, den 26. April. (Emscherregulierung.) In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Gesamtkosten der Emscherregulierung 32669000 Mk. betragen. Für Verzinsung und Tilgung dieses Kapitals sowie für Verwaltungskosten sind jährlich 1855000 Mk. erforderlich. Die Stadtverordneten bewilligten hierauf den auf Bochum entfallenden Anteil in Höhe von 27856 Mk.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, 29. Mai. (von der Groeben †.) Ganz unerwartet wurde heute der Oberst z. D. Otto von der Groeben, wohnhaft Villenkolonie in der Schanze bei Detmold, in die Ewigkeit abberufen. von der Groeben stand von 1877 bis 1887 im Regiment Nr. 55 und befehligte da 1. Bataillon dieses Regiments.

Arolsen, 30. April. (Der Fürst zu Waldeck und Pyrmont) ist an leichtem Scharlachfieber erkrankt. Besorgnisse zu Komplikationen bestehen nach dem ‚Hann. Cour.' nicht.

Vermischtes.

Berlin, 20. April. Den Morgenblättern zufolge ist in der Berliner Depositenkasse der Bank für Handel und Industrie ein Kassierer unter Mitnahme von etwa 36000 Mark verschwunden, die er am Sonnabend abend nach Geschäftsschluß aus der Kasse genommen hat. Die Bücher und sonstigen Effektenbestände befinden sich vollkommen in Ordnung.

Hamburg, 30. April. Nach einem amtlichen Telegramm wurde gegen den Wagen des Präsidenten von Guatemala eine Bombe geschleudert. Der Präsident ist unverletzt geblieben. Dagegen sind der Chef des Militärkabinetts, General José Maria Orellana, und der Kutscher des Wagens des Präsidenten verwundet worden. Die Ruhe blieb ungestört.

Ludwigsburg, 31. April. (Hann. C.) Nach dem Genuß von Leberwurst aus einem Metzgerladen erkrankte das gesamte Pflegerpersonal der Wernerschen Kinderheilanstalt (20 Personen) und etwa 100 Mann von der Handwerkerkompagnie des Bekleidungsamtes an Vergiftungserscheinungen mit teilweise starkem Fieber; doch besteht keine Lebensgefahr.

Köln, 30. April. Der ‚Köln. Volksztg.' zufolge sind heute auf den Erzgruben der Rombacher Hüttenwerke tausend Mann in den Ausstand getreten. Auch auf anderen Gruben des Oentetales sind die Belegschaften teilweise ausständig. Der Streik droht sich über das lothringische Erzrevier auszudehnen.

Mailand, 30. April. In Piazenza verließ auf dem Schießplatze des 43. Infanterie-Regiments ein Unteroffizier plötzlich die Reihen, näherte sich der Offiziersgruppe und erschoß den Major Pescatori. Hierauf ließ sich der Mörder ruhig verhaften.

Centinje, 29. April. In der Hafenstadt Antivari brach gestern abend eine Feuersbrunst aus, die eine Hütte ergriff, in der 15 Zentner Pulver und Dynamit lagerten. Es erfolgte eine Explosion, durch die eine Frau getötet wurde, sowie 27 Personen schwere und 41 leichte Verletzungen erlitten. Die Fürstin Milena, die Prinzessin Militze und Wera und der Erbprinz Danilo, die im Schlosse zu Topolitze weilten, widmeten sich während der ganzen Nacht der Pflege der Verwundeten.

(Vogelmord.) Nach der ‚Tribuna' wurden in der letzten Dezemberwoche in Foggia (Italien) über 250000 Lerchen geschossen. Da die Netze und Schlingen noch mehr Opfer forderten, berechnet das Blatt die Zahl der Opfer dieses Massenmordes auf eine Million Vögel.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. Wie dem ‚Lok. Anz.' aus Braunschweig von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist die Regentschaftsfrage nunmehr in ein entscheidendes Stadium eingetreten. Die vertraulichen Verhandlungen mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin sollen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben, so daß man in gutinformierten Braunschweiger Kreisen seine Wahl für gesichert hält.

Berlin, 1. Mai. Die gestrige Bülowrede wird im allgemeinen ziemlich günstig kommentiert; vielfach wird die zögernde Art und Weise bemerkt, in der der Reichskanzler seine Ausführungen machte. Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt: Wir haben das Vertrauen, daß der Reichskanzler die Grenzen kennt, bis zu denen wir die Arbeit unserer Gegner ertragen können, ohne nervös zu werden. Seine gestrige Rede hat dies Vertrauen in uns befestigt. Die ‚Tägl. Rundsch.' schreibt: Die Friedensliebe des deutschen Volkes ist von allen Rednern betont und vom Reichskanzler in der unzweideutigsten Weise bestätigt worden. Der Reichskanzler, der natürlich nur das Wichtigste gab, war noch vorsichtiger als sonst; besonders im 1. Teil seiner Rede schien er sich die Worte fast abzuringen. Meisterhaft war seine Auseinandersetzung über die Abrüstungsfrage. Die ‚Berl. N. Nachr.' schreiben: Es lasse sich nicht leugnen, daß der Reichskanzler im Reichstage schon Reden voll von hoher politischer Tragweite und voll von lebendigerer Kraft gehalten hat; aber noch fehlte der gestrigen Kundgebung dieser Eindruck keineswegs und namentlich der energische Schluß war von starker Wirkung. Die ‚Germania' sagt: Offenbar stand Fürst Bülow unter dem Eindruck, daß seine Erklärungen die ganze politische Welt in gespannteste Aufmerksamkeit versetzen. Darum war er auch sehr vorsichtig, so vorsichtig in seinen Ausdrücken, daß man unwillkürlich an das bekannte Wort des Diplomaten erinnert wurde. Die Worte seien dazu gegeben, um die Gedanken zu verbergen usw.

Nazareth.

Sonntag (Rogate), 5. Mai,

30. Jahresfest.

Festgottesdienste: Vorm. 10 Uhr u. nachm. 3 Uhr (Einsegnungsfeier) in Verbindung mit einem

Posaunenfest.

Am Himmelfahrtsfeste nachmittags 2½ Uhr wird in der Kirche zu **Jöllenbeck** das Fest der

Innern Mission

gefeiert, wozu freundlich eingeladen wird.

Patente.

Verbands-Patentbureau Brust

Filiale Bielefeld, Klosterplatz

Telefon 610.

Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte

Wagenverkauf

2 Breaks 4 u. 6—8 sitzig sowie ein leichter Jagdwagen mit Bock zum Abnehmen billig abzugeben.

Voß, Jöllenbeckerstr. 60.



Fahrräder, erstklassig, direct von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. 65 an

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 2, Luftschläuche von Mk. 2,80 an

Reparaturen auch an fremder Fabrikat. prompt und billigst.

Katalog gratis und franko

Duisburger Fahrradfabrik

„Schwalbe" Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort

Gegründet 1896.

Wochenmarktspreise

vom 30. April vorm. 10 Uhr.

(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1 Pfd.		110
Rindfleisch	„ 1 „		75—80
Schweinefleisch	„ 1 „		65—80
Speck	„ 1 „		75—90
Kalbfleisch	„ 1 „		70—80
Hammelfleisch	„ 1 „		80—90
Gänsefleisch	„ 1 „		—
Eier	„ 1 „		5
Hasen	„ 1 „		—
Spargel	„ 1 „		—
Zwiebel	„ 1 „		6—7
Aepfel	„ 1 „		3.
Tafelbirnen	„ 1 „		—
Pflaumen	„ 1 „		—
Kirschen	„ 1 „		—
Gr. Bohnen	„ 1 „		—
Buschbohnen	„ 1 „		—
Erbsen	„ 1 „		—
Rüben	„ 1 „		—
Wurzeln	pr. Bund.	neue	—
„	„ „	alte	5
Kartoffeln	p. 1 Pfd.,	neu	15—20
„	1 „	alte	4—5
Blumenkohl	pr. Stück		20—40
Kopfsalat	„ „		5— 0
Kapus	„ „		20—40
Rotkohl	„ „		20 40
Wirsing	„ „		20 40
Steckrüben	„ „		5—10
Kohlrabie	„ „		—
Gurken	„ „		30 - 40
Kartoffeln	150 Pfd		6,00
Roggenstroh	100 Pfd.		—
Haferstroh	100 „		—
Weizenstroh	100 „		—
Heu	100 „		—

Abgeschl. Wohnung

(5 Räume und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. Oktober zu vermieten.

Ed. Kassing, Kaiserstr. 151.

Wochenpflegerin

geprüft, gebild. wohnt

Ritterstraße 17 I.

Kuranstalt „Quelle"

(unterhalb des Bahnhofes Brackwede).

Täglich geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, an Sonntagen nur vormittags.

Sämtliche Bäder und Kuranwendungen

Licht- Luft- u. Sonnenbäder.

Diätkuren.

Küchen-Einrichtungen

liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, BIELEFELD, Niedernstr. 45.

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Bielefeld A.-G.

in Bielefeld

(früher Westfälische Bank)

Volleingezahltes Aktienkapital Mk. 80000000, Reserven M. 16000000

empfiehlt sich zur

Vermittlung von Bankgeschäften aller Art,

Eröffnung von laufenden Rechnungen,

Diskontierung von Wechseln,

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren

Einlösung von Coupons, verlosten u. gekündigten Wertpapieren,

Checkverkehr.

Zinsvergütung auf Geldeinlagen

je nach Kündigungsfrist bis zu 4%.

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Vermietung von Schrankfächern in diebes- u. feuersicherer Stahlkammer unter eigenem Verschluss der Mieter.

An- und Verkauf von Wertpapieren

an in- und ausländischen Börsen zu den günstigsten Bedingungen.

Bekanntmachung.

Die **öffentliche Impfung** im Stadtbezirke Bielefeld findet in diesem Jahre während der Zeit vom **25. April bis 20. Juni** statt und zwar an jedem Dienstag, nachmittags 4 Uhr in der I. Bürgerschule an der Kreuzstraße und jeden Donnerstag und Freitag um dieselbe Zeit in der I. Bürgerschule an der Kaiserstraße. **Jedem Beteiligten wird empfohlen, pünktlich zu dem Impftermine, zu dem er geladen ist zu erscheinen, da er an anderen Tagen wegen des beschränkten Vorrats an Impfstoff möglicherweise zurückgewiesen werden muß.**

Impflichtig sind in diesem Jahre alle im Jahre 1906 geborenen Kinder sowie diejenigen, welche im Jahre 1907 das 12. Lebensjahr vollenden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden in solchen Fällen ist schriftlich oder mündlich im **Geschäftszimmer der Polizei-Verwaltung, Rathaus, Zimmer 19,** Mitteilung zu machen.

Bielefeld, den 12. April 1907.

II. **Die Polizei-Verwaltung.**

Dr. Stapenhorst.

Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin

Oeffentliche Versicherungsanstalt.

Einkommenserhöhung, Altersversorgung Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung.

Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.

Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:

Potthoff & Castanien in Bielefeld, Obernstrasse 52.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße **Bettfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50. **Polar-Halbdaunen** 2,50. **Polardaunen** 3; 4; 5 Mark. — **Größte Auswahl in fertigen Betten, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen.** — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über **Bettstoffe** und **fertige Betten**, kostenfrei. Angabe der **Preislagen** für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in **Gegenwart der Käufer** in wenigen Minuten!

Bielefelder Standesamts-Nachrichten

vom 22. bis 27. April 1907.

Geburten: a) Söhne.

Kriminal-Polizeisergeant Georg Mönnich, Sparenberg 12. Schneider Gustav Hütemann, Ehlentrupperweg 30. Schuhmachermeister Heinrich Guntenhöner, Wertherstr. 67. Malermeister Friedr. Beeck, Turmstraße 25. Schlosser Ludwig Nolte, Langenhagen 30. Musikdirektor Joseph Birth, Siegfriedstr. 50. Arbeiter Hugo Krämer, Kesselstr. 30. Maurer Max Dacke, Wittekindstr. 50. Fabrikant Max Forster, Schildescherstr. 73. Bureaugehilfe Adalbert Mirus, Detmolderstraße 62. Klempnermeister Friedrich Voß, Alfenstr. 29. Postschaffner Gustav Bülchenfeld, Bleichstr. 95a. Arbeiter Gustav Westermann, Bleichstr. 154. Werkmeister Ludwig Müller, Thielenstr. 4. Arbeiter Wilhelm Uffmann, Detmolderstr. 190. Arbeiter Wilhelm Helweg, Ehlentrupperweg 112. Arbeiter Adolf Bollweg, Mühlenstraße 60 Maurer Karl Drave, Flachsstr. 23. Bauarbeiter Otto Kämpfner, Hallerweg 116. Eisenwarenhändler Emil Wibbing, Sichenmarschstr. 32. Kaufmann Karl Bail, Ellerstr. 28. Vorzeichner Friedrich Pankoke, Bürgerweg 52 Stellmacher Gustav Heibrock, Wittekindstr. 53. Platzmeister Wilhelm Vogelsang, Wörthstr. 4. Tischler August Grünewälder, Detmolderstr. 122.

b) Töchter.

Verkäufer Hermann Holtmann, Oelmühlenstr. 10. Klempner Theodor Lothe, Wertherstr. Klempner Ferdinand Semmelhack, Heinrichstraße 29. Kesselheizer Wilhelm Oberwinter, Jöllenbeckerstraße 104. Kaufmann Wilhelm Gravenstein Viktoriastr. 6a. Bäcker Johannes Cassel, Oststr. 15a Arbeiter Wilhelm Hanemann, Finkenstraße 82. Arbeiter Wilhelm Stukenbröker, Rosenstr. 33. Postschaffner Friedrich Möller, Reichspoststr. 12. Arbeiter Heinrich Sievert, Luisenstr. 44. Arbeiter Stanislaus Görny, Feldstr. 71. Maurer Gottlieb Nitzer, Bünderstr. 10. Fabrikportier Wilhelm Nolte, Kurzestr. 2. Schuhmacher Anton Uellberg, Eduard Windthorststr. 1. Kaufmann Heinr. Müller, Friedrichstr. 31. Kaufmann Gustav Thomßen, Reichsbankstraße 13. Maschinenformer Michael Bielecki, Hallerweg 92. Arbeiter Hermann Nast, Güsenstr. 10.

Aufgebote:

Maurerpolier Gustav Wittenborn, Heeperstr 12 u. Else Rören, Friedrichstr. 6. Lokomotivführer Adolf Brockmann, Nattlar und Elisabeth Hammersmeier, Kaiserstr. 25. Arbeiter Friedrich Busse, Blumenstr. 20 u Wilhelmine Steffens, Teutoburgerstr. 22. Rangierarbeiter Fritz Meyer, Dortmund und Luise Schumann, Bleichstr. 47. Tischler Hermann Dordau, Siekerstr. 12 und Friederike Tiemann, Bielefeld, Quelle 1. Schlosser Gustav Hilger, Herforderstr. 107 und Marie Horstkotte, Siechenmarschstraße 28. Maler Heinrich Kassing, Feldstr 68 und Paula Heydemann, Feldstr 66. Maschinenschlosser Emil Stücker, Detmolderstr 120 und Johanne Drewel, Wittekindstr. 55. Oberlehrer Dr. Hermann Hartwig, Kl. Bergstr. 7 und Marie Schaeffer, Goldbach 12. Expedient Friedrich Neumann, Göbenstr. 17 und Ida Baanaski, Barmen.

Eheschließungen:

Klempner Hermann Schulteich und Marie Altenhöner. Eisendreher Heinrich Horst und Luise Bergmann. Maler Karl Beckmann und Johanne Twistel. Metallarbeiter Gustav Krämer und Auguste Froehlich Schneider Heinrich Bolte und Marie Flethe. Glasschleifer Eduard Schmidt und Auguste Lappenbusch Tischler Hermann Hohnhorst und Wilhelmine Vogt Drechsler Friedrich Rieke und Marie Schwake. Metalldreher Bernhard Lamm und Therese Mertiens. Eisendreher Heinrich Ummelmann und Johanne Finkeldey Eisendreher Heinrich Meyer und Auguste Sundermann. Steinsetzer Herm. Müller und Luise Kniepkamp Arbeiter Gottlieb Möller und Emma Filges Arbeiter Wilhelm Jalm und Alwine Jöstingmeyer. Schlosser Paul Westerheide und Emma Hülsemann. Lagerist Heinrich Brune und Karoline Walkenhorst. Arbeiter Johannes Stöwer und Amalie Milse. Arbeiter Gustav Bentrup und Friederike Sewing Schlosser Johannes Heitmann und Auguste Neumann. Geschäftskutscher Heinr. Ober und Lisette Boll. Kupferschmied Max Köster und Johanne Feckefesen. Arbeiter Friedrich Brinkmann und Berta Lüstwoth Magnetopath August Reese und Hulda Reese. Maler Aug. Welland und Lisette Wulfmeier. Maler Karl Arndt und Johanne Hillebrand. Kaufmann Heinrich Baumeister und Elisabeth Rottmann. Mechaniker Friedrich Lührmann und Anna Ramhorst. Arbeiter Heinr. Schröder und Luise Kirchhof. Postassistent Auguste Keunecke u. Emilie Grimm Schlachter Karl Meyer u. Emma Fölsch Kaufmann Theodor Boes und Ottilie Vogelsang.

Sterbefälle:

Verw. Schlosser Drehkopf, Auguste geb. Grimm, 78 J. Ehefrau Rechtsanwalt und Justizrat Friedlaender, Franziska geb. Rosenthal, 67 J. Knabe Uffmann, 1½ Std. Wilhelm Beckord, 11 Tg. Alwine Meyer zu Sieker, 19 J. Arbeiter August Werning, 18 J. Margarete Brendel, 22 Tg. Wilhelm Ramhorst, 7 Tg. Invalidenrentenempfänger Wilhelm Nebel, 67 J. Walter Wulbrede, 1 J. Ehefrau Bureaugehilfe Rose, Auguste geb. Thiesbuth, 45 J.

Friedr. Pelzer & Co., Bielefeld

Fernsprecher 250. Herforderstr. 7.

Baumaterialien und Kanalisations-Artikel

Glasierte Wandplatten u. Fußbodenplatten

aller Art

Marmor- u. Granitarbeiten

Badewannen

Freistehende Klosetts

Glasierte Viehkrippen u. Viehtröge

für landwirtschaftliche Zwecke.

Bekanntmachung.

Fichten - Ballenpflanzen sind vom Johannisfriedhof durch den Friedhofaufseher Faust abzugeben.

Bielefeld, den 27. April 1907.

IIa. 2731. **Der Magistrat.**

Karl Menkel,

Bielefeld,

Obernthorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner

Herren-Garderoben.

Lager

in Tuchen, Buckskins etc.

Kinder-Ausstattungen

als



Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Katun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Steckkissen, Taufhäubchen- und Hütchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen, Wasserdichte Bettenlagen, Gesundheitskorsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten etc. äußerst billig.

Baby-Bazar

Herm. Sauerland,

Bielefeld, 15 Gehrenberg 15.



Segr. 1880

Schmerzloses Zahnziehen 1 Mark.

Künstlicher Zahnersatz, auch ohne Gaumenplatte.

Reparaturen sofort. Plombieren etc. billig.

Kassenmitglieder werden von mir auch behandelt.

S. Klarowicz,

praktisch. Zahnkünstler.

Brunnen-u. Augustastr. Ecke nahe der früheren Wohnung.

C. Karstadt,

Herford, Bahnhofstr. 2.

Ecke Kreishausstr.

empfiehlt sich zur Behandlung



offener Beinschäden

Krampfader-Geschwüre

und Hautkrankheiten.

Sprechtage:

Freitags von 9 bis 3 Uhr.

Sonnabends von 9 bis 8 Uhr.

Sonntags von 9 bis 11 Uhr.

Komme auf Bestellung auch aus wärts.

Saatkartoffeln

magnum bonum

einzelne Zentner 4,50 Mark, größere Mengen billiger pr. Ztr. hat abzugeben.

Gutsverwaltung **Haus Beck,** bei Löhne.

Zum Einlegen von

Eiern

empfehle

Ia. Wasserglas

und

Garantol.

Friedr. Riemeier.

Nr. 102.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Do

Historischer

2. Mai: Leonardo [illegible] Maler, gest. 1519. — K[illegible] von Rußland, geb. 1729. — [illegible]berg), deutscher Dichter („W[illegible] geb. 1772. — Schlac[illegible] Großgörschen, 18[illegible] Tondichter, zu Paris ge[illegible] Sturm, Dichter, gest. 188[illegible] kirchliche Versamml[illegible] ratung über den Fall Fis[illegible] 1905.

Zur Verteidigung des Friedens

(Rede des Fürsten Bü[illegible] 30. A[illegible]

Reichskanzler F[illegible] allen Rednern ist li[illegible] Haager Konferenz[illegible] über will ich sagen: [illegible] Präsident der Vereinig[illegible] dungen zu einer solche[illegible] lassen. Die russische [illegible] Arbeiten 1905 auf[illegible] soll sich mit der Schieds[illegible] krieg und der Frage d[illegible] Genfer Konvention au[illegible] beschäftigen. Die deu[illegible] diese Vorschläge sympa[illegible] wird bereitwillig mitwi[illegible] Ergebnis der zweiten [illegible] führen. Das Programm [illegible] mäßig. Dann ist auch [illegible] angeschnitten worden. [illegible] noch keine feste Gestalt[illegible] land, Spanien und Ru[illegible] das Recht vorbehalten, [illegible] Konferenz zur Diskussi[illegible] Verfechter dieser Abrüst[illegible] bessere Bürgschaft für [illegible] erblicken. Wer sollte [illegible] billigen? Es ist aber [illegible] gefunden worden, die [illegible] keit der einzelnen Sta[illegible] kann und die als Gru[illegible] kommen dienen kann. [illegible] Formel nicht gefunden. [illegible] sind, so viel ich weiß, [illegible] wesen, eine solche Form[illegible] keit.) So lange aber n[illegible] Hoffnung auf eine befri[illegible] Frage gegeben ist, so [illegible] ihrer praktischen Durchf[illegible] so lange vermag ich mi[illegible] rung dieser Frage ni[illegible] (Beifall.) Wenn nicht [illegible] steht, Zweckdienliches zu[illegible] über sprechen? (Beifall[illegible] sicht auf eine Behandlu[illegible] keine beruhigende Wir[illegible] nationale Lage ausgeüb[illegible] glaube 1873, darum [illegible] über das Kriegsrüsten[illegible] erklärte der englische [illegible] diesen Gegenstand nicht[illegible] dürfe. Wir hätten es d[illegible] machen können. Aber [illegible] getan, sondern haben [illegible] würden an den Verhand[illegible] teilnehmen, würden dies[illegible] Mächten allein überlass[illegible] nicht zu befürchten, daß[illegible] haltung in dieser Sp[illegible] bringen könne, nicht f[illegible] Ich habe sogar Grund[illegible] daß auch andere Mä[illegible] liche Stellung einnehmen[illegible] auch in Frankreich, in[illegible] freunde genug, die glau[illegible] Illusionen nicht aufkom[illegible] die Realitäten nicht a[illegible] lieren. Zu meiner Bef[illegible] Auffassung sogar geteilt [illegible] demokratischen Bl[illegible] Ihr, doch Ihr kommt! [illegible] bleibt es nicht bei diese[illegible] Einsicht. (Heiterkeit.)

Druck und Verlag von E. [illegible] in Bielefeld